

Volkstrauertag 2008

Die meisten jungen Leute in meinem Alter wissen einiges über den 2. Weltkrieg. Man bekommt Eindrücke in der Schule, Fernsehdokumentationen oder von Zeitzeugen vermittelt, doch trotzdem ist es unmöglich, es nachzuvollziehen.

Mein Großvater mußte auch in den Krieg ziehen.
Er wurde von seinem Vorgesetzten im Stich gelassen.
In Braunau, dem Geburtsort Hitlers, kam er in amerikanische Gefangenschaft, aus der er aber entkam.
Er lief 6 Wochen mit drei anderen Kameraden, meistens nachts, zurück in die Heimat nach Weinheim. Er entkam nur knapp der Festnahme durch die Kettenhunde der Wehrmacht.
Er war damals 17 Jahre alt.
Ich habe mit 17 meinen Realschulabschluß gemacht.

Ich habe oft versucht, mich in die Lage meines Großvaters zu versetzen. Man bekommt das Gefühl, als ob die Welt eine andere war und die Menschen anders gewesen wären.
Ich dachte, kein 17jähriger den ich kenne, würde eine solche Reise überleben; und schon gar nicht unter diesen Umständen. Ich konnte mir meinen Großvater auch nicht als jungen Burschen vorstellen, ich sah ihn so wie ich ihn kenne, als erwachsenen und weisen Mann.
Doch das Einzige, was uns von der damaligen Jugend unterscheidet, ist die Zeit; sie waren genau so wie wir, hatten Unsinn im Kopf, waren genauso auf ihre Eltern angewiesen, waren nicht mehr erwachsen als wir und hatten alle ihr Leben noch vor sich.

72 Dossenheimer Jugendliche unter 21 Jahren haben ihr Leben in diesem mehr als sinnlosen Krieg gelassen.

Es schwer zu begreifen, wie sich der Verlust eines Freundes anfühlen muß, aber unbegreiflich scheint es, viele Freunde in einem Krieg zu verlieren. 72 Jungs aus Dossenheim verloren ihr Leben; das sind drei Schulklassen. Das Leid in Worte fassen kann man wohl nicht, und schon gar nicht ich, ein 19jähriger Junge aus der heutigen Zeit.

Wir verlesen jetzt zum Gedenken die Namen aller jugendlichen Dossenheimer, die von 1939 bis 1945 gefallen sind.

Moritz Daffinger